**Pädagogisches Szenario 1**

**„Alles hat seine Zeit!“**

**Ein pädagogisches Szenario für den Unterricht**

**Autoren:**

**Rolf Bürki, Andreas Flury, Michael Obendrauf**

**Dezember 2004**

# Grundidee:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich zuerst auseinander mit der eigenen Nutzung von verschiedenen Medien. Ausgehende von dieser Auseinandersetzung wird mithilfe einer Befragung von Personen auf der Strasse eine Brücke geschlagen zur Porträtierung von Menschen verschiedener Generationen und beider Geschlechter mit Focus auf ihre mediale Wahrnehmung zu verschiedenen Lebensabschnitten. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der Entwicklung eines Mediums bildet den Abschluss.

**Individuen, deren mediale Wahrnehmungen in verschiedenen Lebensabschnitten porträtiert werden**

**Schülerinnen und Schüler, die mit verschiedenen Medien heute leben und porträtieren**

Bewusstseinsförderung:

enorme Entwicklung der medialen Technologien und damit der Weltwahrnehmung (vor allem in den letzten 150 Jahren).

Verschiedene Formen und Techniken der Porträtierungen

# Eingesetzte Medien:

Je nach Möglichkeiten der Schule oder der Klasse und Wahl der Schülerinnen und Schüler werden vor allem bei den Punkten 5 bis 7 diverse Medien eingesetzt: Fragebogen, Kassetten- oder Diktiergerät, Mini-Disc, Polaroidkamera, herkömmliche Fotokamera, Digitalkamera, Videokameras, e-Mail, Skizzen und Zeichnungen, Plakate, Hellraumprojektor, Internet, Telefone, ….

# Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich bewusst mit ihrer eigenen Medienwelt auseinander und können aktiv beschreiben, welche Medien sie wozu benutzen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich bewusst mit der Medienwelt von anderen Personen auseinander und erkennen Unterschiede zur eigenen Medienwelt.

Durch diese Auseinandersetzungen wird auch eine Auseinandersetzung mit Werten impliziert und diese diskutiert und hinterfragt und womöglich eine Verhaltensänderung bewirkt.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Befragungen zu planen, durchzuführen, auszuwerten und auf verschiedene Arten zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Unterschiede in der medialen Wahrnehmung verschiedener Personen zu erkennen und zu beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein historisches Bewusstsein in Bezug auf die Präsenz von unterschiedlichen Medien und der daraus geprägten Wahrnehmung der Welt in den letzten Jahrzehnten.

Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung verschiedener Medien in den letzen Jahrzehnten aufgrund von Befragungen unterschiedlicher Personen nachvollziehen und darlegen.

Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, ein ihnen neues technisches Hilfsmittel zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die technische Entwicklung und Nutzung eines frei gewählten Mediums.

# Lektionsskizzen

1. Auseinandersetzung mit der eigenen Medienwelt 3 Lektionen

Auseinandersetzung mit der eigenen Medienwelt aufgrund folgender Fragen: Welche Medien kenne ich? Welche Medien brauche ich? Wie oft? Wie lange? Wozu? Zu welchen Medien habe ich keinen Zugang, weil sie nicht vorhanden sind oder weil ich diese nicht bedienen kann oder weil es mir verboten ist, diese zu benutzen?

Denkbare Form: Verschiedene Phasen der Aufarbeitung: Einzelarbeit (schriftliches Festhalten) mit anschliessendem Austausch in einer Vierergruppe und Niederschreiben der Gruppenergebnisse auf Plakaten, die im Schulzimmer aufgehängt sind. Danach Sichtung und Diskussion der Ergebnisse in der Klasse. Allenfalls Ergänzungen durch die Lehrkraft und Vorstellen weiterer Medien (z.B. Telegrafie, Satellitentelefon, …).

2. Entwickeln eines Fragebogens 2 Lektionen

Weiterleitende Frage: Wie beantworten Menschen, die älter sind, die obigen Fragen? -

Entwickeln eines Fragebogens für eine Befragung von Personen auf der Strasse. Dabei sollten verschiedene Kriterien beachtet werden:

- anonyme Befragung

- Erfassung von auswertungsrelevanten Daten (z.B. Erfassung von Alter und Geschlecht)

- einfache Handhabung des Fragebogens möglich

- angepasster Umfang (so dass eine Befragung maximal 10 Minuten dauert)

- eindeutige Zuordnung von Antworten mit der Möglichkeit, individuenspezifische Angaben dennoch festhalten zu können

3. Strassenbefragung und Auswertung 4 Lektionen

Befragung von unbekannten Personen auf der Strasse: Jede Gruppe befragt je 4 Männer und 4 Frauen. Die befragten Männer und Frauen sollten unterschiedlich alt sein (z.B. zwischen 20 und 30, zwischen 30 und 45, zwischen 45 und 65 und älter als 65).

Auswertung der Strassenbefragung: Zusammentragen aller Daten in eine „zentrale Datenbank“ und Diskussion der Resultate. Die zentrale Datenbank kann entweder auf einem Computer platziert sein (mit der Möglichkeit, dies mithilfe eines Smartboards sofort zu beamen und zu bearbeiten) oder im Prinzip sehr einfach auf Plakaten, die im Schulzimmer aufgehängt sind, entwickelt werden.

4. Fragenentwicklung für Interviews 3 Lektionen

Weiterleitende Frage: Wie hätten Personen aus meinem Umfeld die obigen Fragen beantwortet, als sie so jung waren wie ich? Welche Mediennutzungs-Möglichkeiten hatten und haben vor allem ältere Personen? Wie haben sie die Entwicklung der Medien im Verlaufe ihres Lebens erlebt?

In Kleingruppen werden Fragen entwickelt, welche für eine Porträtierung geeignet scheinen. In Rollenspielen werden solche Porträts eingeübt und von der Klasse kritisch-konstruktiv begutachtet.

5. Technikcheck für die Befragungen 2 Lektionen

Die Porträts werden mit verschiedenen Medien durchgeführt und festgehalten; die Lehrkraft schlägt verschiedene Varianten vor, welche von den einzelnen Gruppen dann ausgewählt oder auch modifiziert werden können. Unter Umständen muss auf Geräte, welche die Schülerinnen und Schüler zu Hause haben, zurückgegriffen werden. Jede Gruppe darf keine Technik zweimal verwenden und soll sich in mindestens eine noch unbekannte Technik einarbeiten und diese anwenden.

Denkbar sind:

- Befragungen mittels Interview von Angesicht zu Angesicht, Interview per Telefon, Fragebogen auf Papier oder digital (E-Mail)

- Festhalten der Interviews durch Aufschreiben der Interviews auf Papier, mithilfe von Kassetten- und Diktiergeräten, Mini-Disc, etc.

- Festhalten von Bildern (der porträtierten Menschen oder deren Umgebung) mit Zeichnen, Skizzieren oder Fotografie mit verschiedenen Kameratypen (Polaroid, Spiegelreflex, Digitalkamera, VHS, …)

6. Befragungen und Erstellen der Präsentationen 2 Lektionen (und Hausarbeiten)

Für die „Porträts der medialen Wahrnehmung“ sucht sich jede Gruppe (2 bis 3 Schülerinnen und Schüler) je einen Mann und eine Frau, die älter als 65 Jahre sind. Die Personen dürfen oder sollen sogar aus dem unmittelbaren persönlichen Umfeld stammen (z.B. Grossmutter, Nachbarin).

Durchführung der Befragungen und Erstellen der Präsentationen.

7. Darstellungen der Porträts 3 Lektionen

Darstellung der Porträts; dies kann auf verschiedene Arten geschehen (z.B. Plakat, PowerPoint-Präsentation, Vortragen eines Textes mit Einbau von Tondokumenten (z.B. Abspielen von Interviewsequenzen).

8. Exemplarische Darstellung der technischen Entwicklung und
 Nutzung verschiedener Medien 4 Lektionen

Jede Gruppe setzt sich aufgrund der gemachten Erfahrungen selbständig, aber mit Unterstützung der Lehrkraft, mit der technischen Entwicklung eines frei gewählten Mediums auseinander. Für die Aufarbeitung werden verschiedene Quellen verwendet: Literatur, Internet, Fachzeitschriften, Anfragen bei Medienanstalten, etc. Als Resultat liegen Kurzberichte vor, die zu einem Buch gebunden werden.

# Übergeordneter Unterrichtsaspekt:

Jeder Schüler und jede Schülerin soll ein Bild, einen Text, ein Heft, einen Tonträger oder irgendein anderes Medium mitbringen, welches besonders gefällt oder auffällt. Im Verlaufe der Bearbeitung der Thematik „Alles hat seine Zeit!“ wird zu Beginn jedes Tages ein Medieninhalt von einem Schüler vorgestellt und allenfalls kommentiert (Zeitaufwand aber max. 10 Minuten, um zu verhindern, dass ganze Videos geschaut werden „müssten“).

Die Lehrkraft bekommt in diesen Sequenzen eine sehr gute Einsicht in die mediale Lebenswelt der Schüler.

# Weitere Möglichkeiten:

Auseinandersetzung mit statistischen Erhebungen von verschiedenen Mediennutzungen

Morsen als Kommunikationsmöglichkeit; Bau eines Morseapparates (thematische Verbindung zum Teilbereich „Technik“ und zum Werken)

Selber ein Buch drucken (mit verschiedenen Drucktechniken)

Besuch des Buchdruckermuseums in Bischofszell

Eine Reise durch verschiedene Medien – Geschichte und Entwicklung der Fotographie, des Radios, des Telefons, des Fernsehens, der Tonträger, des Computers, des Internets.